

Deutsches Rotes Kreuz 

DRK gemeinnützige Krankenhausgesellschaft Thüringen Brandenburg mbH

DRK Krankenhaus Luckenwalde



Generalsanierung 3. Bauabschnitt
Baudokumentation

Projektbeteiligte

- **Land Brandenburg**
 - Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
 - Ministerium für Finanzen
- **Projektleitung der DRK gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft Thüringen Brandenburg mbH**
- **TMK Architekten • Ingenieure Berlin**
- **IBW • Ingenieurbüro**
Dipl.-Ing. Welf Weinstock Berlin
- **BW & P Landschaftsarchitekten**
BDLA Netzeband
- **Planungsbüro ARTZ Landschaftsarchitekten** Gotha
- **Landkreis Teltow-Fläming**
 - Untere Bauaufsichtsbehörde

Branchenverzeichnis

Anbieter im Gesundheitswesen	U4
Aufzüge	6
Auto Parksysteme	6
Bauunternehmen	6
Blutspendedienst	2
Friseur	15
Gebäudereinigung	15
Hauskrankenpflege	15
Ingenieurbüro	6
Medizintechnik	U4
Metallbau	6
Orthopädie	15
Physiotherapie	15
Planung	6
Sanitätshaus	15
Sozialstation	15
Technische Gesamtplanung	6





Deutsches Rotes Kreuz

Gibt's nirgendwo zu kaufen. Deshalb danken wir allen Spendern.



SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ

Termine und Infos 0800 11 949 11 oder DRK.de

Grusswort

Nach drei Jahren Planen und Bauen stellen wir Ihnen den nunmehr dritten Bauabschnitt der Generalsanierung am DRK-Krankenhaus Luckenwalde vor und freuen uns, dass wir am 20. Januar 2006 diesen Teil des gesamten Umbaus abschließen konnten.

Nachdem in den Jahren 1994 – 1999 mit bisher 29 Millionen Euro die Bauabschnitte 1 – Neubau Energiezentrale – und Bauabschnitt 2 – Neubau Untersuchungs- und Behandlungsstrakt, Teilneubau Pflegebereich und Altbausanierung – realisiert werden konnten, hatten wir im Rahmen des Krankenhausplans des Landes Brandenburg die Möglichkeit und die Aufgabe den dritten Bauabschnitt mit 21 Millionen Euro umzusetzen.

Mit dem Architektenbüro Thiede, Messthaler, Klösges aus Berlin, der Projektleitung und der Krankenhausleitung haben wir nach intensiven Planungen und fachlichen Diskussionen unter hilfreicher Unterstützung der Fachministerien des Landes Brandenburg und unter Berücksichtigung der vorhandenen historischen Bausubstanz ein ganzheitliches Konzept gefunden.

In Einheit von Neubau und Rekonstruktion wurden die standortkonkreten Bedingungen – teilweise mit großen Unwegsamkeiten – so umgesetzt, dass sie den Anforderungen bis in das nächste Jahrzehnt genügen und unter Berücksichtigung des noch zu realisierenden vierten Bauabschnittes weitere Entwicklungen für eine weiterhin optimale Gesundheitsversorgung zulassen.

Mit dem dritten Bauabschnitt wurden neu errichtet bzw. umgebaut:

- Neubau Küche und Personalspeiseversorgung
- Neubau Parkplatz
- Teilneubau und Umbau (Pflege, Entbindung, Labor und Endoskopie)
- Altbausanierung und Eingangsgestaltung
- Umgestaltung Freianlagen

Es war nicht immer leicht, während der Baumaßnahme die Behandlung, Pflege und Versorgung unserer Patienten sicherzustellen. Erschwernisse ließen sich nicht immer vermeiden.

Aber unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben solche Situationen immer mit noch stärkerem Einsatz begleitet.

Wir konnten erfreulicherweise feststellen, dass die Patienten dieses Engagement unserer Mitarbeiter spürten und mit ihren gesundheitlichen Problemen auch in den Jahren der Bauzeit in unser Haus kamen.

Auch die am Bau Beteiligten haben mit Umsicht und Fachkunde wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Allen ein Dankeschön!

Reinhardt Posininsky
Geschäftsführer

Dr. sc. med. Günther Hoffmann
Geschäftsführer

Chronik

- 1844 ▶ in der Schützenstraße 6 wird das erste städtische Krankenhaus eingerichtet
- 1887 ▶ als „C. W. Fehndrische Krankenhausstiftung“ Krankenhausneubau neben der Schützenstraße
- 1891 ▶ im Krankenhaus wird eine Tuberkulose-Station errichtet
- 1905 ▶ werden bereits 219 Patienten mit insgesamt 8000 Verpflegungstagen in 46 bestehenden Betten behandelt
- 1908 ▶ anstelle der vorhandenen Einzelfeuerstätten wird eine Zentralheizung installiert
- 1913 ▶ das Krankenhaus wird baulich erweitert und der erste Röntgenapparat wird aufgestellt
 - ▶ Anschluss des Hauses an das städtische Elektrizitätswerk
- 1916 ▶ wird im Bereich des Krankenhauses das Lazarett des „Vaterländischen Frauenvereins“ eingerichtet
- 1922 ▶ wird in der Saarstraße der Krankenhausneubau nach Entwürfen von Stadtbaurat Bischof mit 160 Betten eingeweiht
- 1926 ▶ Gründung einer Krankenhauspflegeschule
- 1936 ▶ das Krankenhaus erhält ein eigenes Heizhaus
 - ▶ in Luckenwalde gibt es nunmehr 230 Krankenhausbetten
- 1939 ▶ das Krankenhaus wird durch Neubau von vier Lazarettbaracken erweitert
 - ▶ während des Zweiten Weltkrieges war das Haus verstärkt für die Kriegsverwundetenversorgung genutzt; in den letzten Kriegsmonaten mussten außerdem noch Reservelazarette in der Umgebung eingerichtet werden
- 1945 ▶ verstärkte Kriegshandlungen im Raum Luckenwalde mit kaum beherrschbarer Versorgung der Kriegsverwundeten
 - ▶ das Krankenhaus Luckenwalde wird von der Roten Armee wieder der zivilen Versorgung übergeben
 - ▶ Ende des Jahres gab es wieder neun Stationen
- 1947 ▶ Eröffnung der ersten Fachpoliklinik im Land Brandenburg am Krankenhaus Luckenwalde in einer ehemaligen Lazarettbaracke

- 1952 ▶ Baumaßnahmen am ersten Poliklinikneubau werden abgeschlossen
- 1958 ▶ Neubau der Kinderklinik
- 1963 ▶ Umbau und Erneuerung eines Kohleheizhauses (unvollendet)
- 1989 ▶ Erweiterung des Krankenhauses durch Neubau (Plattenbau) eines Südflügels über vier Ebenen
- 1992 ▶ Planungsbeginn Vorentwurf mit Standardvarianten auf Grundlage des Krankenhausplanes des Landes Brandenburg
- 1994 ▶ Erarbeitung und Bestätigung des Rahmen- und Funktionsprogrammes durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg
- 1995 ▶ Errichtung der Energiezentrale als erster Bauabschnitt der Generalsanierung des Hauses
- 1999 ▶ wird der zweite Bauabschnitt mit Neubau Untersuchungs- und Behandlungstrakt mit den Funktionsbereichen Aufnahme und Notfallversorgung, Röntgendiagnostik, klinische Arztdienste, OP-Abteilung, Sterilgutversorgung, Intensivtherapie und Ersatzbettenhaus für insgesamt 74 Betten übergeben
- 2000 ▶ im August wird der dritte Bauabschnitt in das Raum- und Funktionsprogramm aufgenommen
- 2001 ▶ am 06.08.2001 ergeht der Bewilligungsbescheid des Landes Brandenburg für den dritten Bauabschnitt mit Neubau Küche, Teilneubau Pflege und Teilsanierung Altbau
- 2003 ▶ die neue Küche incl. Personalcafeteria ist seit 02.06.2003 in Nutzung
- 2004 ▶ die Häuser 5.1 und 5.2 mit Frauen- und Geburtshilfe, Labor und Funktionsdienste werden am 14.07.2004 übergeben
- 2005 ▶ der dritte Bauabschnitt wird am 20.01.2006 offiziell seiner Bestimmung übergeben
 - ▶ das Haupteingangsgebäude, das Haus 2.1, die Cafeteria und die Außenanlagengestaltung sind fertig gestellt
 - ▶ ebenfalls in Betrieb genommen wurde ein neuer Besucherparkplatz



BAUNTERNEHMEN HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

- Hoch- und Tiefbau • Industriebau • Trockenbau
- Schlüsselfertiges Bauen • Bausanierung

August-Bebel-Straße 3 · 09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. 0 37 23 / 49 06-0 · Fax 49 06-45

METALLBAU STOOF GmbH
Stahl- und Aluminiumbau



Hauptstraße 10
14806 Schwanebeck
Tel. 03 38 41 / 600-0
Fax 03 38 41 / 600-33
www.metallbau-stoof.de
e-mail: metallbau-stoof@t-online.de

- + Fassaden
- + Wintergärten
- + Fenster & Türen
- + Stahlkonstruktionen
- + Brandschutzelemente



- Beratung und Planung für Neuanlagen, Umbau- und Modernisierungsvorhaben
- Konstruktion von Sonderlösungen, Lieferung und Montage
- Kundendienst für neue und bestehende Aufzugsanlagen aller Art
- Notrufbereitschaft rund um die Uhr

Friedrich-Aufzüge GmbH & Co. KG
Plauener Straße 163-165 · Haus 1 · 13053 Berlin
Tel. +49 (0)30-98 30 89 60 · Fax +49 (0)30-98 30 89 69
<http://www.friedrich-aufzuege.de> · E-Mail: info@friedrich-aufzuege.de

Wir richten ein



Kompletter Innen- ausbau / Inneneinrichtung.

- bedarfsgerechte Ausstattungs- und Möbelprogramme
- perfekte Funktionslösungen



Innenprojekt Cottbus GmbH
Objektplanung und Objektausstattung
An der Pastoa 13 · 03042 Cottbus
Telefon (03 55) 7 56 37-12
Telefax (03 55) 71 30 96
www.ico-innenprojekt.de

KOMPETENZ IN DER PLANUNG

GTB

Gesellschaft



B E R L I N

für Technische Bauplanung mbH

IHR PARTNER FÜR

TECHNISCHE GESAMTPLANUNG

- TRAGWERKSPLANUNG
- TECHNISCHE AUSTRÜSTUNG
 - Planung
 - Beratung
 - Gutachten

Sie erreichen uns in **Berlin**:
Reichenberger Straße 124 · 10999 Berlin
Telefon: (0 30) 61 65 49 10 · Fax: (0 30) 61 65 49 99
E-Mail: info@gtb-ingenieure.de

in **Greifswald**:
Fleischmannstraße 8 · 17489 Greifswald
Telefon: (0 38 34) 51 96 11 · Fax: (0 38 34) 51 96 29
E-Mail: info@gtb-ingenieure.de

Neubau / Sanierung und Umbau Weiterentwicklung einer Krankenhausanlage in Bauabschnitten

Lageplan Zielplanung

Die historische Krankenhausanlage der Stadt Luckenwalde wurde im Jahre 1922 am Ortseingang, aus Berlin kommend, als großzügige Neobarockanlage für ca. 200 Betten errichtet. Sie markiert seit dieser Zeit die städtebauliche Eck-situation an der Kreuzung Schützenstraße / Saarstraße.

Nach der Wende widerstand der Landkreis als damaliger Krankenhausträger glücklicherweise der Versuchung einen Neubau auf

grüner Wiese zu planen, sondern entschied sich für die Umstrukturierung der bestehenden Anlage.

Heute nach fast fertiggestellter Gesamt-sanierung und Weiterentwicklung der Anlage wird ein umfangreiches und hochqualifiziertes medizinisches Angebot im ambulanten und stationären Bereich orts-nah für die Stadtbevölkerung und ein weites Einzugsgebiet des Landkreises Teltow-Fläming vor-

gehalten. Die Vielzahl der Patientenkontakte (ca.10.000 p.a. bei 239 Planbetten) und die gleichbleibend hohe Beschäftigungszahl von 350 Mitarbeitern zeigt auch die erhebliche wirtschaftliche Bedeutung des Hauses für die Stadt. Die mit dem ganztägigen Betrieb verbundene Verkehrsproblematik wird durch zwei neue Parkplätze (insgesamt ca. 200 Pkw) und die direkt vorgelagerte Bushaltestelle gelöst.

Baugeschichte

Das von Josef Bischof entworfene Krankenhausprojekt ist neben den Siedlungen zu Beginn der zwanziger Jahre eines der großen Vorhaben des Stadtbauamtes Luckenwalde. Kommerzienrat Karl Wilhelm Fährdrich und seine Frau stifteten der Stadt 1885 ein vorhandenes villenartiges Gebäude als Krankenhaus. Die Stadt erweiterte 1913 das vorhandene Gebäude um einen Anbau mit 40 Betten.

Nach den Planungen von Josef Bischof bleibt der vorhandene Teil der Anlage bestehen und wird so überbaut, dass eine zweigeschossige, mehrachsige, reich gegliederte Anlage mit ausgebautem Mansardwalmdach bzw. Walm-dach entsteht. Äußerlich wird das Gebäude wie ein Barockschloss gestaltet. Der risalitartig hervorgehobene Mittelbau wird durch eine geschwungene Auffahrt betont. Die beiden großen Ost- und Westflügel sind spiegelbildlich angeordnet. An deren Stirnseiten werden funktional weitere Anbauten platziert, die den im Barock üblichen Eckpavillons ähneln.

Josef Bischof folgt konzeptionell dem in den zwanziger Jahren verbreiteten Gedanken, dass alle Funktionen in einem Haus untergebracht werden müssen. Dabei ist die Bettenzahl so hoch wie möglich anzusetzen. Krankenhäuser sollen Großbetriebe sein, „deren Grenze nach oben zu bezeichnen ... nicht sachlich geboten“ ist.



Historische Luftaufnahme 1938

Zwei Entwurfsprinzipien des Krankenhausbaus konkurrieren zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zum einen wird das von Gropius und Schmieden 1870 bis 1874 im Krankenhaus Friedrichshain entwickelte Pavillonsystem im großen Maßstab von Schmieden & Boethke 1898 bis 1902 in Beelitz-Heilstätten zur Perfektion gebracht. Zum anderen entstehen riesige zusammenhängende Komplexe in einem Baukörper.

Die komplette Planung wird nie ausgeführt, da die Krisenzeit 1922 nur die Finanzierung eines kleinen Teilabschnittes zulässt. Erst in den Jahren 1927 und 1929 kommen für das Krankenhaus noch weitere Funktionsgebäude und Anbauten dazu, die im Stadtbauamt von Paul Backes entworfen werden, aber nicht mehr dem Gesamtplan und der Formensprache von Josef Bischof folgen. Damit erfüllt sich zwar der Wunsch von Bischof, „... dass das, was in trüber Zeit begon-



Modellfoto 1922



Mittelbau - Haupteingang 1922

nen, einst in glücklicheren Tagen unseres Volkes zum Wohle der Allgemeinheit vollendet werde,“ doch wird der 1922 entwickelte Gesamtplan nicht mehr ausgeführt.

Kerndaten

Unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung des laufenden Krankenhausbetriebs wurde im Jahre 1994 eine Zielplanung zur Gesamtanierung und Weiterentwicklung der Krankenhausanlage in vier Bauabschnitten vorgeschlagen und als Grundlage einer Gesamtfinanzierung vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit bewilligt. Das vorhandene Krankenhaushauptgebäude aus dem Jahre 1922 und einige angrenzende Flügelbauten wurden als erhaltenswert eingestuft.

Die Idee des Gesamtentwurfs besteht in einer ausgewogenen Mischung von Neubauteilen und sanierten Altbaubereichen als horizontal gegliederter Kammtypus, wobei auf die Entflechtung und Neuordnung der Verkehrswege und Erschließungen besonderer Wert gelegt wurde.

Das Krankenhaus wird heute als Haus der Regelversorgung mit 239 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan geführt. Es umfasst die klassischen Abteilungen der Chirurgie, Inneren Medizin, Gynäkologie und Urologie sowie weitere wichtige Funktionsbereiche.



Hauptgebäude vor Sanierung



Alte Telefonzentrale



Modellfoto Zielplanung

Erster Bauabschnitt **Neubau Energiezentrale**

- Bauzeit: 1993 - 1994
- BFG: 312 m²
- BRI: 2.740 m³
- Gesamtkosten: ca. 4,2 Mio €

Zweiter Bauabschnitt **Neubau Untersuchungs- und** **Behandlungstrakt,** **Neubau Bettenhaus 2**

- Bauzeit: 1996 - 1999
- BFG: 12.409 m²
- BRI: 40.317 m³
- Gesamtkosten: ca. 24,4 Mio €

Dritter Bauabschnitt **Neubau Küche/Cafeteria** **Sanierung Hauptgebäude Teil 1,** **Sanierung/Aufstockung** **Südwestflügel,** **Neubau Nordwestflügel**

- Küche:**
- Bauzeit: 2002 - 2003
 - BFG: 1.199 m²
 - BRI: 5.039 m³
 - Gesamtkosten: ca. 4,4 Mio €

- ### **Sanierung/Aufstockung/** **Neubau Hauptgebäude:**
- Bauzeit: 2002 - 2005
 - BFG: 4.490 m²
 - BRI: 13.870 m³
 - Gesamtkosten: ca. 16,5 Mio €

- ### **Vierter Bauabschnitt** **Neubau Bettenhaus 2,** **Sanierung Hauptgebäude** **Teil 2,** **Neubau Nordwestflügel**
- geplante Fertigstellung: 2007

1993 - 1999

Neubau Heizzentrale, Neubau Untersuchungs- und Behandlungstrakt, Neubau Bettenhaus 1

Der Neubau der Heizzentrale stellt den ersten Teilabschnitt der Gesamtanierung und Weiterentwicklung dar. Bei Beginn der Zielplanung wurde deutlich, dass die notwendigen Neubaumaßnahmen mit dem erweiterten Leistungsspektrum und Energiebedarf nur durch ein neues Zentralgebäude sicher gestellt werden können.

Die Größe des Gebäudes und die technischen Anlagen berücksichtigten bereits die Forderungen aus der Zielplanung und wurden für die Erweiterung ausgelegt. Gebäudeform und Material verdeutlichen die wesentlichen In-

halte, zum einen das in Backstein ausgeführte hohe Kesselhaus sowie die große Verteilerzone die in blauem Wellblech gehalten ist.

Die Neubauteile des 2. Bauabschnitts im Westteil der Krankenhausanlage orientieren sich an den vorhandenen Altbautraufhöhen und ordnen sich der vorhandenen charakteristischen Dachlandschaft des Hauptgebäudes unter. Die Architektursprache des Neubaus entwickelt sich aus ihrer inneren Dreiteilung des Untersuchungs- und Behandlungstraktes, die offen und luftig gehaltene dreigeschossige Magistrale und das Bettenhaus.



Neubau Heizzentrale



U+B-Trakt - Blick in den Innenhof



Untersuchungs- und Behandlungstrakt - Nordfassade



Bettenhaus 1, Parkseite

Die vorhandene Putzarchitektur wird ansatzweise aufgegriffen und fortgesetzt, aber auch mit neuen Materialien kontrastiert. Der Untersuchungs- und Behandlungs- trakt ist als variables Stahlbetonskelett mit großen Spannweiten ausgeführt und von allen Erschließungs- und Fluchttreppenhäusern freigehalten worden. Durch die Anordnung von zwei zusätzlichen Innenhöfen kann eine maximale Anzahl von Räumlichkeiten natürlich beleuchtet und belüftet werden.

Die Magistrale stellt das Rückgrat der Gesamtanlage dar und ist in ihrer Lage bereits im Altbau vorgegeben. Die Wege der Besucher und ambulanten Patienten, der liegenden Patienten zum OP sowie der Ver- und Entsorgung können

auf drei getrennten Ebenen entwickelt werden. Das Bettenhaus ist als tragender Mauerwerksbau mit differenziertem Raumangebot für Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern entwickelt worden und bietet in allen Zimmern integrierte Nasszellen.

Auf Grund des extrem hohen Grundwasserstandes auf dem Gelände in der Saarstraße wurde bereits beim Altbau das Erdgeschoss um ca. 1,80 m über Terrain festgelegt. Die Höhenbezüge der unteren drei Altbauerebenen wurden ohne Anordnung von Rampen im Neubau übernommen. Aufwendige Außenanlagen für die Zufahrt der Rettungsfahrzeuge an der Saarstraße sowie für Patienten und Besucher auf der Parkseite runden die Gesamtmaßnahme ab.



Magistrale



OP-Saal



2-Bett-Standardzimmer



Magistrale

2002 - 2003

Sanierung Hauptgebäude, Sanierung/Aufstockung Südwestflügel, Neubau Nordwestflügel

Der 3. Bauabschnitt umfasste verschiedenste Abriss-, Neubau- und Sanierungsmaßnahmen und ist, um den Krankenhausbetrieb während der Bauzeit aufrecht erhalten zu können, in der Bauausführung nur in vielen Einzelschritten zu realisieren gewesen. Neben dem Neubau einer Küche und dem An-

bau eines neuen Nordwestflügels an der Saarstraße wurde nun auch mit der Totalsanierung des alten Hauptgebäudes aus dem Jahre 1922 begonnen.

Der Nordwestflügel wurde anstelle des alten Küchengebäudes an den Altbau, ebenfalls zweigeschossig als Stahlskelettbau angebaut. Bei

der Cafeteria handelt es sich um einen kleinen pavillionartigen, eingeschossigen Baukörper, der mit gewölbter Dachkonstruktion an den Mittelbau angebaut wurde. Die Aufstockung auf das 1. Obergeschoss des Südwestflügels erfolgte als Vollgeschoss in Stahlbauweise.



Treppenhaus Südwestflügel, Bettenhaus 1



Haupteingang Hauptgebäude



Nordwestflügel



Sanierung und Aufstockung Südwestflügel

Hauptgebäude

Neubau Nordwestflügel

Neubau Küche

Der Baukörper liegt funktional am Rückgrat der Gesamtanlage, einer dreigeschossigen Magistrale, die optimale Ver- und Entsorgungswege für alle Güter, Patienten und Personal bietet. Standortbedingt liegt die Küche im Erdgeschoss der Gesamtanlage ca. 1,80 m über



Küche - Wirtschaftshof



Innenansicht Küche



Personalspeisesaal

Gelände. Die Entsorgungsebene befindet sich im Untergeschoss. Die Gesamtkubatur des Gebäudes beinhaltet eine aufwendige Gründung mit einem Kriechkeller (hoher Grundwasserstand). Die Küchenanlieferung erfolgt über einen leicht aufgeschütteten Wirtschaftshof, der mit getrennten Ein- und Ausfahrten von der Saarstraße erschlossen wird. Auf kleiner Grundfläche sind somit im Erdgeschoss die optimierten Funktionsabläufe der Anlieferung, der Zwischenlagerung, des Kühlens, der Vorbereitung des Essens, des Kochens, der Speisenverteilung und letztlich der Reinigung in der Spülküche organisiert.

Der Hauptküchenraum wurde weitgehend stützenfrei und ohne größere Raumabteilungen und Türanlagen ausgebaut, um maximale Bewegungsfreiheit innerhalb der Nutz- und Verkehrsflächen zu erhalten. Auf die sonst übliche

Raumtrennung von Fleisch-, Gemüse- oder Fischvorbereitung und Kalter Küche konnte daher in Absprache mit den Aufsichtsinstanzen der Lebensmittelhygiene verzichtet werden.

Das äußere Erscheinungsbild setzt die vorhandene Architektur- und Materialsprache des Untersuchungs- und Behandlungsbaus fort. Das vorherrschende Fassadenmaterial ist rötlicher Klinker im Normalformat, unterbrochen von großen Fensterflächen zur Küchenbelichtung und kleineren Putzfeldern zur Auflockerung der Fassaden.



Dachterrasse

Ein Haus für Ihre Gesundheit



**SANITÄTSHAUS
BEHR**

MEDIZINTECHNIK REHA SERVICE
Dipl.-Ing. U. Behr

Gartenstr. 1 · 14943 Luckenwalde · Tel. (0 33 71) 63 25 78 · Fax (0 33 71) 64 28 97
Mo – Fr 8.00 – 18.00 Uhr · www.sanitaetshaus-behr.de

Fläming Clean GmbH
Glas- und Gebäudereinigung
Meister- und Innungsbetrieb

- Teppichreinigung und Schmutzfangmatten-Service
- Gehweg-, Hof- und Parkplatzreinigung
- Winterdienst / Grünanlagenpflege
- Büro- und Treppenhausreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung auch von Wintergärten
- Poolservice



Zinnaer Str. 42 · 14943 Luckenwalde · Tel./Fax: 0 33 71/40 12 41

Haben wir Ihnen jetzt den Kopf verdreht?



Praxis für Physiotherapie

Andrea Mosens
Theaterstraße 17a · 14943 Luckenwalde
Tel. (0 33 71) 61 61 30

- KG nach Sportverletzungen
- Muskelaufbau am Gerät
- Wassertherapie
- Bobathbehandlung
- Hausbesuche

Dann rücken wir ihn gerade!

Jentzsch
Ihre individuelle Orthopädie-Schuhtechnik



Orthopädische Schuhe
Einlagen · Zurichtungen
Kompressionsstrümpfe
Bandagen · Gehhilfen

Dienstag & Freitag
9.00–16.00 Uhr
Donnerstag
9.00–19.00 Uhr

Diabetis zertifizierter Fachbetrieb
Käthe-Kollwitz-Straße 52 · 14943 Luckenwalde · Tel. (0 33 71) 63 64 22 · Fax (0 33 71) 63 63 38



**SOZIALSTATION
E. Müller GmbH**

Ihr Wohlergehen liegt uns am Herzen

Große Straße 77 · 14913 Jüterbog
Telefon (0 33 72) 4 24 30 · Fax (0 33 72) 42 43 36
E-Mail: Sozialstation_E.Mueller@t-online.de

Wir betreuen Sie in den Bereichen:
Jüterbog · Große Straße 77 · Tel. (0 33 72) 4 24 30 · Fax (0 33 72) 42 43 36
Luckenwalde · Bahnhofstraße 12 • Hohenseefeld · (Gemeindeverwaltung)



**Modische
LINIE** Friseur & Kosmetik GmbH
Zweithaarstudio

Perücken, Haarteile, Toupets,
klassisch und modern,
Partner aller Krankenkassen

Öffnungszeiten:
tägl. 7.00–18.00 Uhr
Do 7.00–20.00 Uhr
Sa 7.00–12.00 Uhr

Luckenwalde · Dahmer Str. 37 · ☎ 0 33 71 / 63 59 77

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft.
Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen.
Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

06567072/1. Auflage / 2006



WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-1 03
info@weka-info.de
www.weka-info.de

Kompetenz aus einer Hand



Innovationen für Menschen

www.siemens.de/medical



Proven Outcomes. Sichtbare Ergebnisse in der Bildgebung. Innovative Verfahren in der bildgebenden Diagnostik ermöglichen häufig ein schnelleres und genaueres therapeutisches Vorgehen. Dabei wird der Patient möglichst wenig belastet und der gesamte Therapieverlauf effizient gestaltet.

So können möglichst viele Menschen am medizinischen Fortschritt partizipieren. Siemens Medical Solutions ist weltweit einer der größten Anbieter im Gesundheitswesen, beschäftigt rund 31.000 Mitarbeiter und ist in 120 Ländern präsent.

SIEMENS
medical

Siemens **Medical Solutions** that help